

Appenzellerland

Rekordkulisse auf der Schwägalp

Schwingen Volksnaher Sport: 13 250 Zuschauer finden sich am Bergfest ein. Niederschläge bleiben aus, und Stier Fernando verhält sich bei der Vorführung der Lebendpreise auf dem Weg in die Arena brav.

Lukas Pfiffner
lukas.pfiffner@appenzellerzeitung.ch

«We wish you an unforgettable day!» Die Begrüssung durch den Platzsprecher erfolgt auf der Schwägalp für die englischsprachigen Zuschauer in deren Muttersprache. Zwischen dem Zugang zur Tribüne «Hundwil», dem Schwingplatz eins und den drei kleinen Alphütten ist die inoffizielle «mixed zone». Dort stehen oder gehen sie alle eng nebeneinander, bahnen sich einen Weg: eifrige Serviceleute, konzentrierte Spitzenathleten, durstige Besucher, auf Bänken stehende Kenner der Szene, enttäuschte und sägemehlverzierte Schwinger.

Mit dem Sieg am Nordwestschweizerischen Schwingfest hat vor kurzem der Appenzeller Martin Hersche auf sich aufmerksam gemacht. Die Erwartungen der Öffentlichkeit an ihn sind gestiegen. Er hat sich im Vorfeld des Schwägalp-Schwinget aus der (Medien-)Öffentlichkeit zurückgezogen.

Ruhe anstatt Mikrophon und Kamera

Beim Warten auf den ersten Gang wirkt Hersche angespannt. Zwei Kinder wagen sich trotzdem mit dem Wunsch nach einer Unterschrift an ihn heran. Er vertröstet sie auf später. Der Fernsehsender Swiss1 überträgt den



Über 13 000 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten das Spektakel am Fuss des Säntis.

Bild: Gian Ehrenzeller/Keystone

ganzen Tag live. Hersche gewinnt den ersten Kampf, winkt aber ab, als er von einer Fernsehreporterin angesprochen wird. Er verzicht sich hinter eine Hütte. Ablenkung ist nicht gefragt, er bevorzugt die Ruhe anstelle von Mikrophon und Kameras. Rund eine Stunde später verlässt er das

Sägemehlrund als humpelnder Sieger. Er greift sich ans Knie, schüttelt enttäuscht den Kopf. Eine Verletzung beendet seinen Wettkampftag vorzeitig.

Deutlich bessere Laune hat ein Helfer, der ein Absperrseil in den Händen hält. «Jetzt kommen die Rennmäuse», meint er. Was

höchstens im Ansatz richtig ist. Es werden nämlich die Lebendpreise vorgeführt. «Ist der Stier jetzt ruhig?», erkundigt sich OK-Präsident Niklaus Hörler bei einem Funktionär und hilft höchstpersönlich, das Publikum neben die Schleuse zu leiten. Zuchtstier Fernando zeigt sich

kurz vor seinem vierten Geburtstag allerdings ziemlich brav, als er mit den Zuchtrindern Blanka, Hilari, Nina sowie dem Zuchtfohlen Herma von Kappensand in die Arena geführt wird. Nach den stämmigen Tieren rücken wieder kräftige Männer in den Mittelpunkt. In ihrer Ankündigung be-

dient sich der Speaker verschiedener Muster. Die Schwinger «laufen hinein», sie «treten an», sie «geben einander die Hand». Und ab und zu ist auch zu hören: «...wird gesucht.» Die Stahlrohrtribünen sind früh komplett besetzt und auch die Wiesenplätze sehr gut besucht. 13 250 Zuschauer werden gemeldet – Rekord für den Schwägalp-Schwinget. Einer fehlt allerdings: Bundesrat Ueli Maurer muss sich wegen einer anderweitigen Verpflichtung entschuldigen.

Skimütze, aber Soft Ice: Der Grund leuchtet ein

Der Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni trägt die Sonnenbrille nicht auf der Nase, sondern auf dem Kopf. Der Himmel zeigt sich mehrheitlich verhangen. Es regnet nicht, aber die Witterung ist bis nach dem vierten Gang kühl. Ein Besucher mit Skimütze und seine beiden Kollegen essen Soft Ice. «Beim Wurststand hätten wir zu lange warten müssen», lautet ihre einleuchtende Erklärung. Auf der anderen Seite der Arena wird Fondue serviert und gejasst. Der eine oder andere Schwinger setzt sich zum Essen ins Publikum. Schwinganlässe sind volksnah; der Umgang ist in aller Regel unkompliziert.

Hinweis
Weitere Bilder unter:
www.appenzellerzeitung.ch

Blitzlicht

Abseits des Sägemehlrings



Konrad Fitze, ehemaliger Präsident des Schwingklubs Gais, und Herbie Näf aus Hundwil.



Thomas Rechsteiner, Präsident des Appenzeller Kantonalverbandes, und OK-Mitglied Hansruedi Rechsteiner.



Regierungsrat Alfred Stricker und Ehefrau Regula unterhalten sich mit Goba-Geschäftsführerin Gabriela Manser (v. r.).



Innerrhoder unter sich: Ständerat Ivo Bischofberger und Landesfährnrich Martin Bürki.



FDP-Präsidentin Petra Gössi im Gespräch mit dem Ausserrhoder Ständerat und Parteikollegen Andrea Caroni.



Aus Herisau angereist sind die Sportfans Reini Waldburger, Willi Alder und Bruno Eugster.

Bilder: Patrik Kobler